Wurmbrand, die Besitzer des Schlosses Steyersberg, die ihn hier als Wildfutter anpflanzten. Die größeren Stechginster-Sträucher sind etwa 70 cm hoch; ihre unregelmäßig ausgebreiteten Äste starren vor Kurztrieb- und Blattdornen. Die gelben Blüten, die einzeln in den Blattachsen stehen, können sich keineswegs mit den Prachtblüten des Besenginsters messen, der hier mit dem Stechginster eng vergesellschaftet ist. Der letzte Winter scheint dem ganzen Bestand, der sich wohl über mehrere hundert Quadratmeter erstreckt, besonders übel zuge-setzt zu haben. Alle Sträucher sind bis zum Boden zurückgefroren, nur ab und zu konnte Anfang Juni 1962 unter den braunen, dürren Zweigen ein grüner Trieb entdeckt werden. Nach Angaben eines Ortsansässigen stellt das Zurückfrieren eine sich jährlich wiederholende Erscheinung dar.

Von der Wasserfeder in Niederösterreich

Eine der schönsten, aber auch seltensten Pflanzen Niederösterreichs ist die Zierliche

Wasserfeder (*Hottonia palustris*). In unserer Zeitschrift „Natur und Land“ wurde bereits 1950 über deren Entdeckung in den Donauauen von Wallsee berichtet. (Ein seltener Fund in einem Auweiher bei Wallsee“ in „Natur und Land“, 36. Jg., H. 5/6, 1950.) Nunmehr gelang ein weiterer, überraschender Neufund an der March: unweit nördlich von Hohenau, wo beim Forsthaus die Straße zur Thaya abzweigt, wächst die Wasserfeder in großer Menge. Am Tage der Entdeckung, den 5. Juni 1962, war das ganze Gelände überschwemmt gewesen, die zarten Blütenrispen der *Hottonia* bedeckten die Wasserfläche. Die Blüten waren rein weiß, während die Wallseer Pflanze schwach rosa überhaucht ist.

Sicher wäre diese seltene Art auch noch anderwärts in den Fluß- und Stromauen Niederösterreichs aufzufinden — solange nicht auch die letzten Altarme vom Bagger-schotter überschüttet und mit der sterbenden Auenherrlichkeit auch die letzten Vorkommen der Wasserfeder vernichtet sein werden!

Dr. G. Wendelberger

Hauptversammlung der Landesgruppe Steiermark

Vereinsleben

Die Hauptversammlung der Landesgruppe Steiermark des ÖNB fand am 10. Mai 1962 im Grazer Heimatsaal statt. Der Vorsitzende, wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Paul *Hazmuka*, Landesbaudirektor i. R., bezeichnete es als die vielleicht wichtigste Aufgabe des Naturschutzbundes, Rufer, Mahner und Kämpfer zu sein, um jeden sinnlosen Mißbrauch und Eingriff an der Natur nach Möglichkeit zu verhindern. Immer mehr verißt ein Großteil der Menschen in der Jagd nach Geld, Macht und im Rausche sinnloser Vergnügen auf die Schönheit und Allmacht der uns umgebenden Natur. Da die Natur in dem ohnedies schon bescheidenen Seelenleben vieler Maßgeblicher keine große Rolle mehr spielt, werden ihre Schönheit und Unberührtheit nur zu oft und ohne zwingenden Grund den Interessen anderer

Kräfte geopfert. Entscheidend wird es für den Naturschutz der Zukunft sein, ob es gelingt, die Jugend zum großen Teil mit unserem Gedankengut zu erfüllen. Der Naturschutzbund ist ein in unserer seelisch so verhärteten Zeit noch bestehender Bund von Idealisten, die ohne jeden Vorteil für sich ihre Zeit dieser Aufgabe opfern.

Sodann sprach Hofrat Dipl.-Ing. *Hazmuka* den besonderen *Dank* an Landesrat Univ.-Prof. Dr. Koren, dem Vorstand der Abt. 6, wirkl. Hofrat Dr. Binder-Kriegelstein, ORR Dr. Fossel und dem Vorstand des ÖNB in Wien aus, wobei er besonders auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Univ.-Prof. Dr. Wendelberger hinwies, ferner dem Geschäftsführer Direktor a. D. Gottinger, den Mitgliedern und Rechnungsprüfern. Direktor a. D. *Gottinger* erstattete den Be-

richt über die intensive Arbeit des Naturschutzbundes in der Steiermark, der bereits über 21.272 zahlende Mitglieder verfügt. Hervorzuheben ist die Sicherstellung eines Grüngürtels für Groß-Graz, in den nunmehr auch die Umgebungsgemeinden einbezogen sind, sowie die Bemühungen um die Erhaltung der Dachstein-Südwand als Naturdenkmal. Der von der Landesgruppe verwaltete Alpengarten Bad Aussee ist auf gutem Wege, seine einstige Rolle als Fremdenverkehrsattraktion wiederzugewinnen und auch der Alpengarten Rannach konnte nach mehr als einjährigen Bemühungen in seinem Bestand wieder gesichert werden.

Die Naturschutzausstellung wurde 1961 in Mürrzusschlag und Kapfenberg gezeigt, befindet sich derzeit in Knittelfeld und zählte in sieben steirischen Städten bisher über 26.000 Besucher. Ein besonderes Anliegen ist das eheste Inkrafttreten eines neuen Landesgesetzes über den Naturschutz, dessen Entwurf sich noch im Begutachtungsverfahren befindet. Der gemeinsam mit der Landesregierung herausgegebene „Steirische Naturschutzbrief“ hat in der öffentlichen Meinung schon wertvolle Breschen für den Naturschutzgedanken geschlagen, welcher längst ein wichtiges staatspolitisches Anliegen geworden ist und das Gewissen der Öffentlichkeit gegenüber der Natur und dem Leben verankert.

Nach einstimmiger Wiederwahl des Vorstandes unter Landesbaudirektor i. R. wirkl. Hofrat Paul Hazmuka und Geschäftsführer Direktor a. D. Franz Gottinger, führte Oberlehrer Hermann *Goldgruber* aus Radmer bei Hieflau eine zahlreiche und aufgeschlossene Zuhörerschaft an Hand eigener Farblichtbilder „Mit der Kamera durch die Natur“ Der Redner vermittelte seinen begeisterten Zuhörern damit ein tiefes Erlebnis.

Univ.-Prof. Dr. Otto Kraus

der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege des Landes Bayern, unser Freund und Kampfgefährte, erhielt den

van-Tienhoven-Preis

für das Jahr 1961 in Höhe von 10.000 DM

verliehen. Der Preis wurde am 10. Juli 1962 durch den Rektor der Universität Bonn, Se. Magnifizienz Prof. Dr. Niehaus an Prof. Dr. Otto Kraus übergeben. Professor Kraus hat sich besondere Verdienste um den Naturschutz und um die Bereitstellung großräumiger Landschaftsschutzgebiete, die die Voraussetzung für die Bildung von Naturparks sind, erworben und mit dieser Ehrung die verdiente öffentliche Anerkennung erfahren.

Alexander-von-Humboldt-Medaille

Gleichzeitig wurde die 1961 ebenfalls von der Stiftung F. V. S. zur Verfügung gestellte *Alexander-von-Humboldt-Medaille* erstmalig verliehen. Einziger Empfänger der Medaille war der Präsident des Raiffeisen-Verbandes, Staatssekretär a. D. Doktor *Sonnemann*. Dr. Sonnemann hat sich während seiner Tätigkeit als Staatssekretär in dem für Naturschutz zuständigen Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forste um die Verbreitung der Naturpark-Idee und deren Ausführung besondere Verdienste erworben. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst war Dr. Sonnemann Vorsitzender des vom BML eingesetzten Kuratoriums zur Förderung von Naturparks. Dieses Kuratorium verteilte die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel an die einzelnen Träger der Naturparks und gab grundsätzliche Richtlinien für die Errichtung und den Ausbau von Naturparks heraus.

Wir freuen uns über diese Ehrungen verdienter Kämpfer für den Naturschutz in der benachbarten Bundesrepublik, auch wenn wir aus Österreich nichts ähnliches melden können... Die Bedeutung dieser Anerkennungen scheint uns vor allem darin zu liegen, daß damit die für die Öffentlichkeit geleistete Naturschutzarbeit auch öffentlich anerkannt wird!

Der Aufruf des Österreichischen Naturschutzbundes

Fortsetzung der Spenderliste

Im 2. Vierteljahr 1962 sind bisher eingegangen:
S 1000: Ida Kirchert, Wien.

- S 500: Josef Heiser, Kienberg-Gaming — Rudolf Resch, Wien — Johanna Sahulka, Wien.
 S 200: Johanna Novotny, Wien — Antonia Tschernik, Wien — Franz Vondruska, Wien.
 S 100: Michael Daubner, Klein-Zell — Alfons Hüttrner, Wien — Josef Schiefer, Wampersdorf Franz Stift, Röschnitz.
 S 80: Alois Ott, Pottendorf — Rosel Porter, Wien.
 S 70: Fritz Quester, Wien.
 S 60: H. und H. Schlusche, Wien.
 S 50: Dr. Alfons Bogart, Wien — Hans Bögl, Eisenstadt — Ida Danninger, Weyer — Amalia Seuchter, Wien.
 S 30: Anton Eckensdorfer, Wien-Liesing — Josef Klima, Wien — Alfred Kreuzig, Wien — Dr. Hermann Stoss, Wien — Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877 — G. H. V., Wien.
 S 27: Dr. Kurt Grimm, Wien — Dr. Otto Hausleitner, St. Veit an der Gölsen — Anton Jagitsch, Wien — Dr. Moritz Schreyer, Wien.
 S 25: Otto Mondl, Wien — Sepp Wallner, Linz-Urfahr.
 S 20: P. A. Blaguss, Unterpullendorf — Maria Eiböck, Wien — Ing. Erich Ferro, St. Pölten — Anton Giger, Salzburg — Josef Holzner, Wien — Dipl.-Ing. Anton Kaltenberger, Schottwien — August Leisler, Wien — Wilhelm Mathes, Linz — Erich Riedl, Wien — Karl Riedl, Neidling — Dr. Hermann Withalm, Wolkersdorf — Anton und Wilhelm Fiedler, Kaltenleutgeben.

Inneralpine Trockenvegetation *Bücher*

Von Prof. Josias Braun-Blanquet, Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart 1961, S 70,—.

Wesensverschieden vom pannonischen Trockenbereich, im Vergleich damit aber von besonderem Interesse, ist die Vegetation der Inneralpinen Trockentäler, von denen die extremsten, artenreichsten und interessantesten in den Südwestalpen liegen: in der Durance, im Aostatal und im Wallis; in den Ostalpen liegt das trockenste im Vintschgau; auf österreichischem Gebiet, bei erheblich gemäßigteren klimatischen Bedingungen, ist ein Ausklingen der reichen Trockenvegetation zu beobachten: im oberen Inntal, im mittleren Gurktal und im oberen Murtal. Neben Trockenrasengesellschaften sind es vor allem Föhrenwälder, welche ganz allgemein diese Gebiete kennzeichnen.

In der vorliegenden Arbeit werden die einzelnen Trockengebiete mit ihren Pflanzengesellschaften eingehend beschrieben, das Ergebnis jahrzehntelanger Geländestudien. Für die vorliegende Schriftenreihe („Geobotanica selecta“), die mit dieser Arbeit eröffnet wird, ist dies ein ebenso erfolgversprechender wie verpflichtender Beginn! Die Reihe selbst, von R. Tüxen im Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, herausgegeben, ist die Fortsetzung der früheren Schriftenreihe „Pflanzensoziologie“,

die einst im Verlag Gustav Fischer, Jena, von der staatlichen Stelle Naturdenkmalpflege in Preußen herausgegeben wurde — als ein Beweis für die Notwendigkeit wissenschaftlicher Grundlagenforschung auch für die Arbeit des Naturschutzes!

Kärntner Heimatatlas

Von Dr. Viktor Paschinger. Verlag des Geschichtsvereines für Kärnten, Klagenfurt 1951.

In 3 Lieferungen zu je 16 Blättern geben Übersichtskarten (meist im Maßstab 1 : 500.000) und kleiner gehaltene graphische Darstellungen sowie zahlreiche Beikarten einen optisch leicht zu überfassenden Überblick über die wichtigsten Sparten des Kärntner Heimatprofils. Allgemeine Geographie, Gesteine, Gletscherkunde, Gewässer, Böden, Vegetation, Siedlungswesen, Bodenkultivierungsarten, Industrie, Verkehr, Bergbau, Energiewirtschaft, kulturelle Einrichtungen, Jagd, Fischerei, Obstbau, Forstwesen und anderes sind wesentliche Kapitel der kartenmäßigen Übersicht. Der vorliegende Heimatatlas des Bundeslandes Kärnten bietet mit seiner weitgestreckten Auswahl der einzelnen Sachgebiete ein wertvolles Schulungsinstrument für einen breiten Interessentenkreis, der auch die Mittelstufe der Schule umfaßt.

G. K.

Der Vogelsberg

Von Dr. Siegfried Lehmann. Verlag Hans Burkhard, Essen. 158 S., 86 Abb.

In Bild und beredtem Worte erstet zunächst Kontur und Fülle der Landschaft des Vogelsberges. Stein, Pflanze und Tier formten seit urdenklichen Zeiten daran. Sodann tritt der Mensch formend in dieses herrliche Stück Landes mit seiner Geschichte, seinen Baudenkmalern, seinem Brauchtum, all seiner Kultur. Auch der Wirtschaft des Gebietes und gottlob auch seinem Naturschutz sind viele wertvolle Seiten gewidmet. Die reich illustrierten Blätter geben eines abgerundeten Einblick in „das Lebensbild eines deutschen Mittelgebirges“, wie es die ersten Umschlagseiten verheißen.

G. K.

Tupu Tupu

Von Peter Krott. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1960. 201 S., 18 Abb., 2 Karten.

Auf seinen Streifen durch Finnlands Wildnis erleben wir die Heimat des seltensten Raubwildes Europas, des Vielfraßes, dem Peter Krott den Namen Tupu gab. 31 „Zöglinge“ dieser Raubtierart zog der Verf. auf und läßt in seinen Erzählungen die interessanten Eigenarten im Lichte moderner Verhaltensforschung vorüberziehen. Die flüssige und spannende Art der Schilderungen, oft gewürzt mit trockenem Humor, sichert dem Buche gewiß den Dank jedes naturverbundenen Lesers.

G. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [1962_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinsleben. 94-96](#)